

**Bericht über die deutsche Unterstützung
für den Wiederaufbau der afghanischen Polizei**

Sitzung der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder am
04./05. Juni 2006 in Garmisch-Partenkirchen

Der anlässlich der 179. Sitzung der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder am 08./09. Dezember 2005 in Karlsruhe vorgelegte Bericht des Bundesministeriums des Innern über die deutsche Unterstützung für den Wiederaufbau der afghanischen Polizei wird mit diesem Bericht fortgeschrieben.

I. Zusammenfassung

Auf Bitten der afghanischen Interimsregierung und der Vereinten Nationen hat Deutschland seit Anfang 2002 die internationale Führungsrolle bei der Koordinierung des Wiederaufbaus der afghanischen Polizei übernommen. Dabei lagen die Schwerpunkte im Berichtszeitraum in der Fortführung der bisherigen Ausbildungs- und Ausstattungshilfeprojekte sowie in der Implementierung der unter Federführung des Projektbüros erarbeiteten neuen Organisationsstruktur der afghanischen Polizei, die im Dezember 2005 durch Präsident Karzai erlassen wurde. Eine Angleichung der Gehälter an korrespondierende Ränge des Militärs und eine Erneuerung der in den Spitzenfunktionen zu breiten Rangstruktur gehen damit einher. Dieser Veränderungsprozess wird durch das von Deutschland erarbeitete Mentoren- und Beraterkonzept, bei dem afghanische Führungskräfte im „Training-on-the-job“-Verfahren begleitet werden, unterstützt.

Die deutsche Führungsrolle im Polizeiaufbau wird sowohl national als auch international besonders gewürdigt. Die bisher geleistete Arbeit bildet ein solides Fundament für die weitere Beratung und die mittelfristige Eigenverantwortlichkeit einer nationalen Polizei und Grenzpolizei in Afghanistan. Großen Anteil hieran haben die in Kabul sowie in Kunduz und Feyzabad eingesetzten Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten des Bundes (Bundeskriminalamt, Bundespolizei) und der Länder, die den Wiederaufbau der afghanischen Polizei personell und materiell in hervorragender Weise weiter unterstützt haben. Den Ländern wird für die geleistete Unterstützung ausdrücklich gedankt.

Mit dem Zusammentritt des neuen afghanischen Parlaments am 19. Dezember 2005 kam der „Petersberger Prozess“ formal zu einem Abschluss. Am 22. März 2006 hat

Präsident Karzai nach zähen Verhandlungen dem Parlament die Liste mit den 26 Mitgliedern seines neuen Kabinetts zugeleitet. Dazu gehört auch der amtierende Innenminister Zarar Ahmad Moqbel, mit dem eine vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit stattfindet. Die Festigung demokratischer Strukturen darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass Afghanistan zur langfristigen und nachhaltigen Herstellung von Sicherheit und Ordnung in allen Landesteilen noch über Jahre Unterstützung benötigt. Afghanistan, hochrangige Vertreter aus 70 Staaten und Institutionen sowie die Vereinten Nationen haben dies durch Annahme des „Afghanistan Compact“ anlässlich der London-Konferenz am 31. Januar und 1. Februar 2006 dokumentiert. Dieser politisch, nicht rechtlich bindende Pakt enthält eine auf fünf Jahre angelegte „Nationale Entwicklungsstrategie für Afghanistan“, bei der nachhaltige Anstrengungen im Sicherheitssektor eine der tragenden Säulen darstellen.

Am 7. Dezember 2005 wurde die durch die Bundesregierung zunächst bis zum 31. Dezember 2005 befristete Entsendung von Beamten für den Polizeiaufbau zur Fortsetzung der Tätigkeit des deutschen Projektbüros in Afghanistan bis 31. Dezember 2006 verlängert.

II. Im Einzelnen:

Ausbildung, Fortbildung und Ausstattungshilfe

- Ausbildung

Vordringliche Aufgabe nach Einrichtung des Projektbüros war die schnelle Aufnahme der Aus- und Fortbildung der afghanischen Polizei. Die im Jahr 2001 etwa 150.000 Mann starke Polizei wies einen sehr heterogenen Ausbildungsstand auf und war überwiegend militärisch geprägt. Durch Mitarbeiter des Projektbüros wurde in Abstimmung mit dem afghanischen Innenministerium ein völlig neues Aus- und Fortbildungskonzept einschließlich Auswahlverfahren, Lehrpläne und Prüfungsordnungen für die gesamte afghanische Polizei entwickelt. Die von Deutschland wieder errichtete Polizeiakademie in Kabul sowie ein neues Aus- und Fortbildungskonzept einschließlich Auswahlverfahren, Lehrpläne und Prüfungsordnungen für die afghanische Polizei bieten eine qualitativ hochwertige Polizeiausbildung zum Saran (vergleichbar gehobener Dienst, Offizier) sowie zum Satanman (vergleichbar mittlerer Dienst, Unteroffizier). Bei einer Kapazität von annähernd 1.700 Ausbildungsplätzen wurden seit Eröffnung der Akademie im August 2002 bis heute folgende Ausbildungszahlen erreicht:

Absolventen der Akademie

	weiblich	männlich	gesamt
Saran	7	244	251
Satanman	52	2.567	2.619
Grenzpolizei	0	752	752
Gesamt:	59	3.563	3.622

Studenten derzeit an der Akademie

	weiblich	männlich	gesamt
Sarananwärter	0	1.365	1.365
Satanman*	0	0	0
Gesamt:	0	1.365	1.365

*In Kürze beginnen neue Ausbildungslehrgänge für Satanmane.

Die ersten 251 Polizeioffiziere haben im Sommer 2005 nach dreijährigem Studium an der neuen Polizeiakademie graduiert. Sie wurden unter deutscher Mitwirkung als Polizeiführer der neuen Generation an Schlüsselpositionen innerhalb der Polizei, Grenzpolizei und des Innenministeriums loziert. Diese jungen Führungskräfte stellen die neue Polizeigeneration dar und werden zu Sicherheit und Prosperität eines freien und demokratischen Afghanistans beitragen. Im April/Mai 2006 werden weitere 625 Polizeioffiziere folgen.

Darüber hinaus wurden in durch USA geführten Trainingszentren in enger Abstimmung mit DEU bisher 67.700 Polizisten des einfachen Polizeidienstes (sog. Patrollen/Satunkai) aus- und fortgebildet.

- Fortbildung

Über 8.100 Polizisten wurden darüber hinaus unter deutscher Leitung oder Beteiligung in den unterschiedlichsten Bereichen polizeilichen Handelns fortgebildet. Besonders hervorzuheben sind dabei die Basislehrgänge zur Rauschgift- und Terrorismusbekämpfung, kriminalpolizeiliche Basislehrgänge für Angehörige des Landeskriminalamtes Kabul sowie Management- und Personalführungskurse für Generale und Obristen der afghanischen Polizei.

Der Dank gilt hierfür insbesondere den Ländern sowie den Behörden des Bundes für die Entsendung von qualifizierten Dozenten für die zum Teil mehrwöchigen Lehrgänge. An diese bewährte Zusammenarbeit und Unterstützung ist im Jahr 2006 angeknüpft worden. Einen thematischen Schwerpunkt werden dabei Grund- und Aufbaulehrgänge zur Rauschgiftbekämpfung bilden.

- Ausstattungshilfe

Die Ausstattungshilfe hatte sich zunächst auf die Herstellung der Funktionsfähigkeit der Grenzpolizei am Kabul International Airport, die Sanierung und Ausstattung der Polizeiakademie und des Innenministeriums in Kabul sowie den Aufbau und die Ausstattung der Rauschgift- und der Terrorismusbekämpfungsbehörde konzentriert. Dieses Engagement erstreckt sich zwischenzeitlich auch auf Liegenschaften der afghanischen Polizei in den Provinzen, wie die Provinzhauptquartiere in Kunduz, Herat, Taloqan und Feyzabad.

Die Mobilität der afghanischen Polizei konnte mit nunmehr ca. 950 gelieferten Fahrzeugen (KFZ, Motorräder, Busse und LKW) erheblich verbessert werden.

Im Jahr 2006 soll mit dem Bau (sowie anschließender Ausstattung) von zwei Regionalbüros zur Terrorismusbekämpfung in Jalalabad und Zaranj begonnen werden. Ein Hauptaugenmerk liegt zudem im infrastrukturellen und logistischen Aufbau der Grenz- und der Fernstraßenpolizei, nachdem bereits die Hauptquartiere der Grenz- und Fernstraßenpolizei in Kabul neu errichtet wurden. Zurzeit befinden sich Projekte zum Neubau von Grenzübergangsstellen an der Grenze zu Turkmenistan, Iran und Tadschikistan in Vorbereitung bzw. in Umsetzung. Gemeinsam mit den USA wird die wichtigste Verkehrs- und Transitader, die so genannte Ringstraße, durch den Aufbau effektiver Strukturen der Fernstraßenpolizei sicherer gemacht.

Personalsituation und Ausdehnung in die Provinzen

- Projektbüro Polizei Kabul

Auf Grundlage des mit Afghanistan geschlossenen Sitz- und Statusabkommens vom 13. März 2002 arbeitet das deutsche Projektbüro Polizei mit derzeit 34 Polizeibeamtinnen und –beamten (PVB) aus Bund (17 PVB) und Ländern (17 PVB) in Kabul, Kunduz und Feyzabad. Die Arbeit des Projektbüros wird in gemeinsamer Federführung mit dem Auswärtigen Amt durch das Bundesministerium des Innern verantwortlich koordiniert und unterstützt. Der Aufgaben- und Tätigkeitsbereich des Projektbüros umfasst:

- Beratung der afghanischen Sicherheitsbehörden beim Aufbau einer rechtsstaatlichen Grundsätzen und der Beachtung der Menschenrechte verpflichteten afghanischen Polizei und bei der Bekämpfung der Drogenkriminalität,
- Unterstützung bei der Ausbildung von Polizeirekruten,
- Umsetzung der bilateralen polizeilichen Ausstattungshilfe und
- Koordinierung der internationalen Unterstützung für den Aufbau der afghanischen Polizei.

Vermutlich im späten Frühjahr 2006 wird das Projektbüro in Kabul in ein von Deutschland neu errichtetes und nach den geltenden Bestimmungen abgesichertes Gebäude umziehen, welches neben modernen Arbeitsräumen auch Wohneinheiten für alle Mitarbeiter einschließlich Kurzzeitexperten aufweist.

- Bisherige Ausdehnung in die Provinzen

Bei der Ausdehnung der beratenden Tätigkeit in die Provinzen auf Grundlage des Afghanistan-Konzeptes der Bundesregierung vom 01. September 2003 hat sich das Bundesministerium des Innern zur Erreichung von Synergieeffekten eng an das Engagement der Bundeswehr und des Auswärtigen Amtes angelehnt. Die Bundeswehr garantiert dabei ein sicheres Umfeld für das zivile Personal.

In Kunduz (mit 5 PVB aus BW, NW, ST und BPol) und Feyzabad (mit 2 PVB aus HE und ST) sind die Außenstellen des Projektbüros seit Januar 2004 bzw. Januar 2005 jeweils auf dem Gelände der deutschen PRT (Provincial Reconstruction Team) untergebracht. Der Aufgabenschwerpunkt liegt in der Umsetzung der Ausbildungs- und Ausstattungshilfe in der Region sowie der Beratung der örtlichen Polizeiführung. Besonderes Augenmerk liegt in dieser vom Drogenanbau besonders betroffenen Region in der Unterstützung der Drogenbekämpfung durch Spezialausbildungslehrgänge sowie dem Aufbau regionaler Drogenbekämpfungsstellen.

In Herat leisteten von Anfang 2004 bis Ende 2005 Mitarbeiter des Projektbüros Unterstützungsarbeit durch die Beratung der örtlichen Polizeiführung, den Aufbau bzw. die Sanierung von Polizei- und Grenzpolizeieinrichtungen sowie die Aus- und Fortbildung von Polizeipersonal. Da Herat als Vorzeigeprojekt im Aufbau polizeilicher Strukturen angesehen werden kann, wurde die Präsenz nach Schließung der Außenstelle der deutschen Botschaft in Herat zum 31. Dezember 2005 beendet, um die begrenzten Ressourcen in weniger entwickelten Gebieten einzusetzen. Polizei und Grenzpolizei werden aber weiter anlassbezogen und im Rahmen des Mentoring-Konzepts betreut.

- Errichtung einer Außenstelle in Mazar-e Sharif

Die im Rahmen der Verlängerung des Bundeswehrmandats im ISAF-Einsatz durch den Deutschen Bundestag am 28. September 2005 beschlossene Übernahme der Führungsverantwortung Deutschlands im Norden Afghanistans von Mazar-e Sharif aus bietet nun die Möglichkeit, diesen im Polizeiaufbau noch zurückstehenden Bereich im Umfeld sicherer militärischer Strukturen zu erschließen. Beim Regional Commander North (RC North) der Bundeswehr wird daher ab Juni 2006 eine Außenstelle des Projektbüros mit vorerst einem Beamten höherer und drei Beamten gehö-

bener Polizeivollzugsdienst errichtet. Eine wesentliche Aufgabe dieser Außenstelle ist die Koordinierung und Steuerung von Polizeiaufgaben im Norden Afghanistans.

Doha II – Ministerkonferenz am 27./28. Februar 2006

Anlässlich der Konferenz über die regionale Polizeizusammenarbeit und den Wiederaufbau der afghanischen Polizei in Doha am 18./19. Mai 2004 (Doha I) haben die Geber 350 Mio. US\$ (D: 48 Mio. €) für den Zeitraum 2004 bis Ende 2007 zugesagt. Der regionale Prozess für den Wiederaufbau der afghanischen Polizei wurde mit der „Doha-Declaration“ auf den Weg gebracht.

Am 27./28. Februar 2006 fand eine Folgekonferenz (Doha II) auf Ministerebene unter dem Leitthema „Grenzmanagement in Afghanistan – ein regionaler Ansatz“ statt, zu der Afghanistan und Deutschland unter der Schirmherrschaft von UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan) gemeinsam einluden. Gastgeber war Katar. An der Konferenz nahmen 20 Staaten und 8 internationale Organisationen teil, erstmalig NATO, Weltbank und Asian Development Bank.

Schwerpunkte waren die Einigung auf Grundsätze eines modernen Grenzmanagements in der Region und die Vereinbarung permanenter Strukturen der bi- und multilateralen Zusammenarbeit zwischen Afghanistan und seinen Anrainerstaaten. Zum großen Erfolg der Konferenz trugen insbesondere bei:

- die Annahme der „Doha II-Declaration on Border Management in Afghanistan - a regional approach“,
- die Zeichnung der "Declaration on Closer Cooperation on Border Police within the Framework of the Kabul Declaration and the Reconstruction of the Police of Afghanistan" durch Afghanistan sowie Pakistan, Iran und China,
- die Vereinbarung bi- und multilateraler Kooperationsprojekte zum Aufbau und zur Ausbildung der afghanischen Polizei und Grenzpolizei sowie
- die Ankündigung mehrerer Staaten, beträchtliche Summen in den durch die Vereinten Nationen verwalteten Law and Order Trust Fund for Afghanistan (LOTFA) zur Begleichung der Polizeigehälter einzuzahlen.

Schwerpunkte 2006

Im Mittelpunkt der Tätigkeit in 2006 steht die Koordinierung der Aktivitäten der internationalen Gemeinschaft aufgrund der Ergebnisse der Doha II – Konferenz sowie die Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung. Im Einzelnen:

- Mentoring

Mit dem Einsatz von internationalen Mentoren und Beratern in der afghanischen Polizei soll der Entwicklungsprozess zu einer rechtstaatlichen, gut ausgebildeten und funktionalen Polizei nachhaltig unterstützt und beschleunigt werden. Mentoring ist eine Art von fachlicher Beratung für Führungsverantwortliche, die am Arbeitsplatz stattfindet. Im Rahmen des von Deutschland erarbeiteten Mentoren- und Beraterkonzeptes werden derzeit 25 Führungsfunktionen innerhalb des afghanischen Innenministeriums, der verschiedenen Polizeibereiche in Kabul sowie in Kunduz und Feyzabad begleitet. Zusätzlich sind derzeit über 50 internationale Polizeiberater an Schlüsselpositionen in Kabul und den Provinzen eingesetzt, um im „training-on-the-job“-Verfahren die dortige Polizeiführung nachhaltig in persönlichkeitsbezogenen und fachlichen Bereichen zu qualifizieren. Ziel ist es, mit internationaler Beteiligung bis Ende 2008 einen flächendeckenden Mentoreneinsatz in jedem von ISAF geführten PRT unter deutscher Koordination zu erreichen.

- Fortbildung von Multiplikatoren afghanischer Schutzpolizei der Nordregion

In Zusammenarbeit mit der Bundeswehr konzipiert das Projektbüro, Außenstelle Kunduz, Fortbildungsmodulare für Einsatztrainer afghanischer Streifenpolizisten der nördlichen Provinzen Kunduz, Takhar und Badakhshan. Ziel ist nunmehr die Vermittlung von Basisfähigkeiten in polizeilichen Standardmaßnahmen wie Anhalten von Fahrzeugen, Kontrollieren und Durchsuchen von Personen und das Heranbilden von Multiplikatoren. Damit wird die Verbesserung der Sicherheitslage in der Fläche Afghanistans unter Einbeziehen des einfachen Dienstes in deutsche Ausbildungsstandards angestrebt. Diese Ausbildungsmodulare sollen wenn möglich bis Ende 2008 auch in die PRTs der West-, Süd- und Ostregion Afghanistans übertragen werden.

Das System der Multiplikatorenauswahl und -fortbildung wird fortan in allen wesentlichen Maßnahmen des Aus- und Fortbildungsbereichs umgesetzt.

- Reorganisation der afghanischen Polizei

Anfang 2006 begann die Umsetzung einer umfassenden Organisationsreform der afghanischen Polizei. Die unter Federführung des Projektbüros erarbeitete neue Organisationsstruktur der afghanischen Polizei wurde von Präsident Karzai am 13. Dezember 2005 gebilligt. Eine Reform der Gehälter und der Rangstruktur geht damit einher. In einer ersten Stufe wurden mittels eines Auswahlverfahrens die 31 Spitzenpositionen gemäß der neuen Rangstruktur besetzt. In der noch laufenden Phase 2 wird über die Besetzung von 86 weiteren Positionen in den verschiedenen Polizeibereichsleitungen (Ein-Stern-Generäle) entschieden. Eine dritte Phase, in der über die

Vergabe weiterer 250 Posten entschieden werden soll, wird sich Mitte des Jahres 2006 anschließen.

Zur Verminderung der Korruptionsanfälligkeit werden die Polizeigehälter erheblich angehoben und damit an die Gehälter des Militärs angepasst. Jeder Polizist soll in die Lage versetzt werden, sich und seiner Familie ein Leben oberhalb des Existenzminimums zu ermöglichen. Die existierende Rangstruktur wird zugunsten einer homogenen, schlanken und effektiven Führungsstruktur modifiziert. Deutschland wird diesen Prozess eng begleiten und als Schwerpunkt der Mentorentätigkeit ausweisen.